

Schwarzwalder-Wacht

Einzelnenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenaufschlag wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwalder-Wacht Seberstraße 28.

Formal Nr. 251



Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Verlagspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbestellung Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zusätzlich 25 Rpf. Beleggeld. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postfach-Ronto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Dienstag, den 4. Oktober 1938

Nr. 232

Die Besetzung des Gebietsabschnitts III beiderseits des Ascher Ziptfels begann gestern

Triumphaler Einzug des Führers!

Adolf Hitler überschreitet bei Asch die Grenze/Gelöbnis des Führers in Eger / Die Truppen überall mit Blumen überschüttet / Unbeschreiblicher Jubel der Sudetendeutschen umstürmt die Friedensboten

Der Führer kommt!

Die Fahrt ins festlich geschmückte Egerland
Hof, 3. Oktober. Der Führer trat heute vormittag 10.15 Uhr von Hof aus im Kraftwagen die Fahrt ins Egerland an, um zusammen mit den in die III. Zone einmarschierenden Truppen den Sudetendeutschen die Besetzung zu bringen. So eilte der Führer auch diesmal wie vor sieben Monaten bei der Befreiung der Ostmark gleichzeitig mit den deutschen Truppen in die befreiten deutschen Lande, um persönlich die Sudetendeutschen aufzunehmen in die Gemeinschaft des größeren Deutschen Reiches.

Um 9.48 Uhr lief der Sonderzug des Führers, von Berlin kommend, in den Hauptbahnhof in Hof ein. Der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe IV, General der Artillerie von Reichenau, meldete sich in Hof mit dem Kommandanten des Führer-Hauptquartiers, Oberst Kommel, und dem Gauleiter der Bayerischen Ostmark, Wächtler, beim Führer. Nach einer kurzen Besprechung im Befehlswagen des Führer-Sonderzuges verließ der Führer um 10.15 Uhr den Sonderzug. Auf dem Bahnsteig begrüßte er eine Reihe von Amtswaltern der Sudetendeutschen Partei und Mitglieder des Gaustabes der Bayerischen Ostmark, ferner mehrere höhere Parteiführer, u. a. Gruppenführer Lorenz, General Daluge, Obergruppenführer Heilmeyer, Gruppenführer von Boyrich, Gruppenführer Heydrich und Gruppenführer Wolff.

Unter dem begeistertsten Jubel der Bevölkerung von Hof, die das Bahnhofsgebäude seit den frühen Morgenstunden umlagert hatte, bestieg nunmehr der Führer mit seiner Begleitung die Wagengolonne zur Fahrt in Richtung auf die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Reichsgrenze Rebau und Selb.

Mit dem Führer nahmen an dieser bedeutungsvollen Fahrt u. a. der Oberbefehlshaber der Heeresgruppe IV, General der Artillerie v. Reichenau, Reichskommissar Konrad Henlein, der Chef des Oberkommandos des Heeres, General der Artillerie Keitel, Reichsführer Himmler, Reichsleiter Bormann, Reichspresseschef Dr. Dietrich und Reichsminister Dr. Lammerer teil.

Der Führer überschreitet befreites Land

Erschütternd in seiner Treue und Leidenschaft war der Empfang, den die Sudetendeutschen dem Führer und Reichskanzler bei dem Uberschreiten der ehemaligen Reichsgrenze bei Asch bereiteten. Ueberwältigend war die Freude, die dem Führer auf seiner Fahrt durch das befreite Egerland zuteil wurde. Schon in den ersten Minuten, in denen sich der Führer auf dem nunmehr für alle Zeiten befreiten sudetendeutschen Boden befand, löste sich die unerträgliche Spannung.

Ein einziger Jubelsturm umtobte den Führer. Nun, da die Männer und Frauen des Egerlandes Adolf Hitler mitten unter sich sehen, wissen sie, daß jetzt all ihr Leid und all ihre Not für immer ein Ende hat. Der Führer hat sie heimgeführt in die starke Gemeinschaft des größeren Deutschen Reiches. Aber auch den Truppenteilen des 16. Armee-korps, der 1. Panzerdivision und der 13. Infanteriedivision, die unter den Augen ihres Führers und Obersten Befehlshabers heute den Gebietsabschnitt III besetzt haben, gilt der Jubel der Sudetendeutschen.

Truppen im Blumenregen

Punkt 8 Uhr geht an der Grenzstation Wildenau der mit Girlanden umwundene Schlagbaum in die Höhe. Ein großes

Spruchband „Sudetendeutschland grüßt seine Befreier“ leuchtet den deutschen Truppen entgegen. Als erstes marschiert ein Infanteriebataillon über die Grenze und wird hier von der Bezirksleitung der SDP empfangen. Der ganze Weg, vom Zollhaus bis zur Stadt Asch, ist mit Menschen überfüllt. Schulkinder stehen an den Straßen, Bildberichterfasser und Tonfilmwagen haben sich aufgebaut, um diesen historischen Augenblick festzuhalten. Ein Blumenregen ergießt sich über die Truppen, das Glück der Stunde steht den Menschen auf den Gesichtern geschrieben. Weinend und lachend jubeln sie den Soldaten zu. Sprechschöre brausen auf: „Wir danken unserem Führer!“ — „Ein Volk, ein Reich, ein Führer!“ Das rhythmische Sieg-Heil pflanzt sich durch die ganzen Straßen fort.

Auf dem Weg von Asch über Franzensbad nach Eger sind die Straßen nicht minder reich geschmückt. Überall spannen sich Girlanden mit kleinen Fähnchen über die ganze Straßenebene, und überall dringen Spruchbänder und Transparente den Dank an den Führer zum Ausdruck. Unter der spalierrbildenden Bevölkerung sieht man die Veteranen und Kriegsteilnehmer, selbst Kranke werden in ihren Fahrstühlen an die Stra-

ßen herangefahren. Alles, jung und alt, ist auf den Beinen, steht an der Straße des Führers.

Einzug in Asch

Die Einwohnerschaft aller Flecken und Dörfer, die Adolf Hitler zunächst passiert, ist zur Stelle und jubelt dem Führer mit grenzenloser Begeisterung zu. Wenige Minuten später trifft Adolf Hitler in Asch ein. Es ist ein unvorstellbarer, mit Worten nicht wiederzugebender Freudenstrom, mit dem die Ascher Bevölkerung den Befreier des Egerlandes in ihren Mauern willkommen heißt.

Auf dem Marktplatz läßt sich der Führer zunächst die Mitglieder der Bezirksleitung vorstellen, die er einzeln mit Handschlag begrüßt. Auch viele Freikorpsmänner haben hier Aufstellung genommen. Einer von ihnen tritt vor und berichtet dem Führer, der ihm darauf mit Worten des Dankes für den restlichen Einzug in Eger dankt. Der Führer steht auch zu den Männern und Frauen, die in zusammengeballten Mäusen ihm unaufhörlich ihr „Heil!“ rufen, steht sinnend vor ihnen und dankt, dankt immer wieder. Dann wendet sich die Wagengolonne wieder. Lang-

Weitere Besetzungen

Beginn im Abschnitt III

Berlin, 3. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Deutsche Truppen unter der Führung des Generals der Artillerie von Reichenau haben am 3. Oktober, 8 Uhr, die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze beiderseits des Ascher Ziptfels zwischen Selb und Martneufkirchen überschritten und mit der Besetzung des im Abkommen vom 29. September festgelegten Gebietsabschnitts III begonnen.

Vormarsch in Zone II geht weiter

Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb (Gebietsabschnitt II) haben am 3. Okt. 14 Uhr die ehemalige deutsch-tschecho-slowakische Grenze zwischen Elbe und Wolfseberg, südlich Zittau, und im Erzgebirge überschritten und sind gleichzeitig auf dem gefestigten Rumburger und Kriemhildener Westlich der Elbe gehen Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau aus der Gegend ostwärts Lauenstein auf Königswald vor.

Abschnitt I und II besetzt

Die Truppen des Generalobersten Ritter von Leeb haben nunmehr den Gebietsabschnitt I vollständig besetzt. Die Truppen des Generals der Artillerie von Reichenau haben ihr Tagesziel, die Linie Roshaupt-Tachau-Man-Marienbad-Unterjandau-Königsberg-Falkenau und (bis westlich der Elbe) die Linie Streckenwald-Niegersdorf-Bodenbach, erreicht und damit dem ersten Teil des Egerlandes die ersehnte Befreiung gebracht. Die Truppen des Generalobersten von Leeb haben den Gebietsabschnitt 2 besetzt. Gleichzeitig sind Teile der Luftwaffe in Eger eingedrückt.

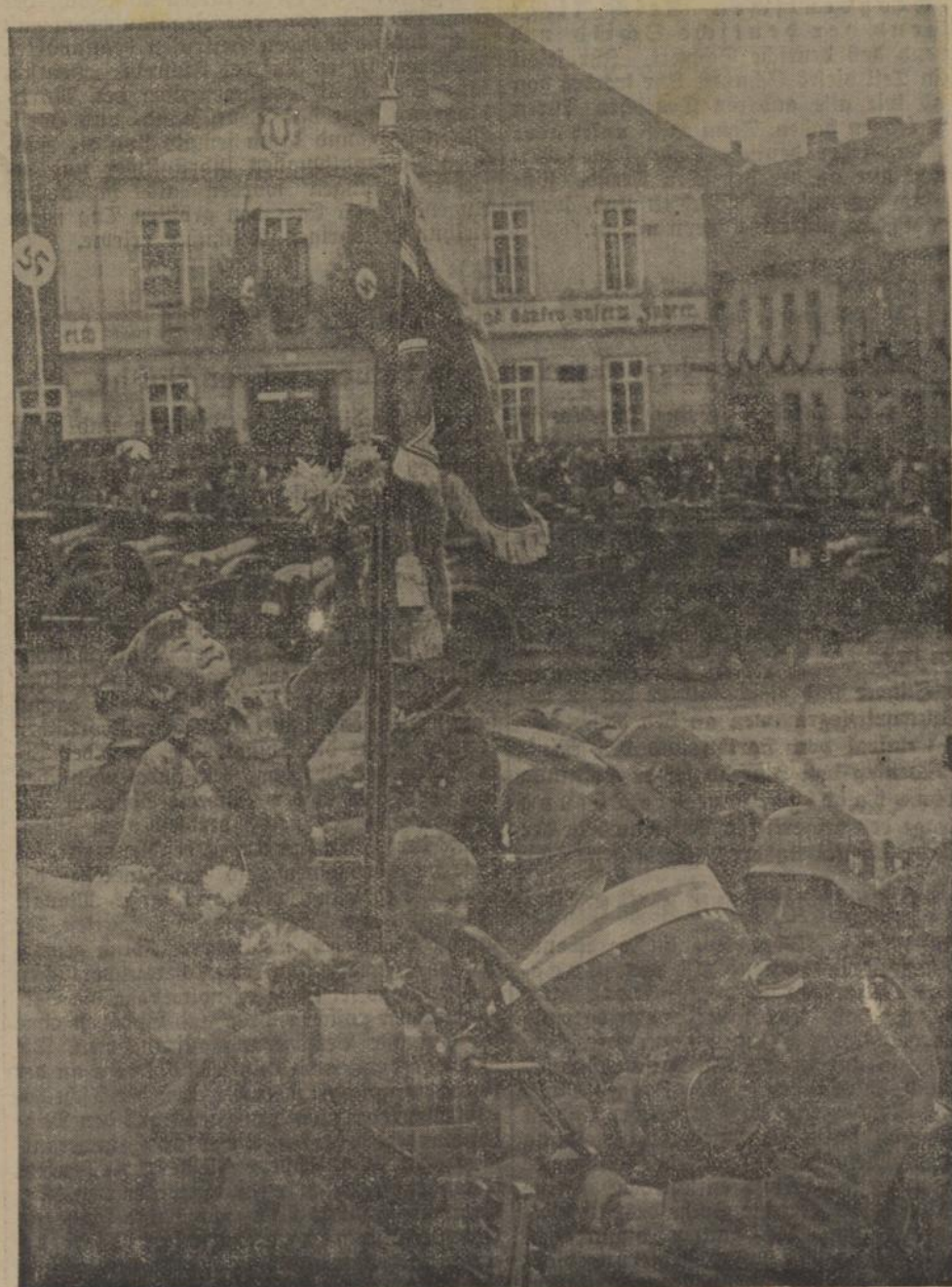
Am 4. Oktober fährt der Führer durch das erneut von totem Jubel erfüllte Asch.

In Franzensbad

Um 12.30 Uhr trifft der Führer in dem bekannten Franzensbad ein, wo inmitten der jubelnden Massen besonders zahlreiche Egerländer Männer und Frauen in ihren Trachten aufmarschiert sind. Auch hier will der Dank an den Führer schier kein Ende nehmen. Wieder donnert über unsere Köpfe hinweg eine Staffel der Luftwaffe. Der Wagen des Führers ist über und über mit bunten Blumen in allen leuchtenden Farben des Herbstes geschmückt. Der Führer bleibt im Wagen stehen und grüßt dankend. Alte Leute stehen vor Führung weinend am Wegrand. „Daß wir das noch erleben können!“

Mitten im Kurviertel von Franzensbad, am Franzquell, kredenzen Egerländer Mädchen in ihrer Tracht dem Führer einen Schluck Franzensbader Quellwasser. Hier trug sich der Führer auch in das Goldene Buch dieses bekannten Badeortes ein. Auf der Weiterfahrt nahm der Führer auf freiem Felde inmitten seiner führenden Wehrmachtsoffiziere ein militärisches Mittagmahl ein. Wenig später konnte dann auch die Hauptstadt des Egerlandes ihrem dankerfüllten Herzen Luft machen.

Zauberhaft erhebt sich die alte Stadt Eger aus dem leichten Morgennebel. Auch hier hat die Bevölkerung die ganze Nacht an der Ausschmückung gearbeitet. Ein überwältigendes Bild bietet der Marktplatz.



Blumen für die Standarte. Schnappschuß vom Marktplatz in Schluckenau.

Bild: Sander

Adolf Hitler löst ein Königswort ein

Die Reichsstadt Eger kehrt nach 600 Jahren ins Reich zurück

Es ist 13.25 Uhr. Da tost das Brausen der Heilrufe durch die Straßen Egers: Der Führer ist da. Die Menschen sind fassunglos vor Freude. Sie rufen und schreien und grüßen und winken. Ein wahrer Blumenregen geht auf die Straßen nieder, die der Führer ganz langsam und nach allen Seiten dankend durchfährt.

Vor dem vielhundertjährigen Stadthaus Eger verläßt der Führer den Wagen. Kreisleiter Wollner empfängt ihn am Portal. Zwei Kinder in Egerländer Tracht überreichen dem Führer Blumen. Dann steigt er die alte Treppe hinauf zum Rathaus. Hier sind auf einem großen Tisch die Urkunden der Stadt Eger ausgebreitet. Kreisleiter Wollner gibt der Freude des sudetendeutschen Volkes in schlichten Worten Ausdruck und dankt dem Führer dafür, daß er den Glanz alter deutscher Kaiserzeit in dieser Stunde und in dieser Stadt zu neuem Leben erweckt habe.

Der Führer dankt ihm für den Willkommenstruß und betont, daß er sich an die Spitze seines Kampfes den Satz gestellt habe, die 10 Millionen Deutsche, die vom Reiche getrennt waren, wieder zurückzuführen in das Reich. An diesem Tage werde dieser Entschluß von ihm verwirklicht. Hinter dem Deutschland im Sudetenland stehe von jetzt ab die ganze deutsche Nation.

Dann wendet sich Konrad Henlein an den Führer. Er weist darauf hin, daß Eger ursprünglich reichsunmittelbares Gebiet war, das während des Thronstreites zwischen Ludwig dem Bayern und Friedrich dem Schönen als Pfand an den Dänenkönig übergeben wurde, der wertvolle Kriegs- und Geldhilfe geleistet habe. Noch vor der Verpfändung übergab Ludwig dem Rate der Stadt Eger eine Urkunde, in der es heißt: „Wisset, gewinnen wir die Gewalt, die wir zu Recht haben sollen, daß wir immer danach trachten wollen, wie wir Euch zu rechten Staaten wiederbringen und Euch erlösen.“

„Dieses Königswort ist“, so schloß Konrad Henlein, „durch mehr als 600 Jahre nicht eingelöst worden. Sie, mein Führer, haben es nun auch ermöglicht, daß Eger wieder ins Reich zurückkehren darf.“ Mit diesen Worten übergab Konrad Henlein dem Führer eine Urkunde aus dem Jahre 1315, in der dem Bürgermeister von Eger die Verpfändung der reichsunmittelbaren Stadt Eger an die Krone von Böhmen angekündigt und freigegeben wird. In diesem Urkundenwort trägt der symbolische Bedeutung ist die Eingliederung der Reichsstadt Eger in das Reich vollzogen worden.

Der Führer verläßt das Stadthaus. Auf dem Hof lieft der Führer an der dem Sterbezimmer Wallensteins gegenüberliegenden Wand das Wort, das Felix Dahn 1897 an Baden als Protest gegen die Sprachverordnung schrieb: „Das höchste Gut des Mannes ist sein Volk, das höchste Gut des Volkes ist sein Recht. Des Volkes Seele lebt in seiner Sprache, dem Volk, dem Recht und seiner Sprache treu. Hand uns der Tag, wird dieser Tag uns finden.“

Die „Hauffe von München“

Starke Kurssteigerungen an der Amsterdamer Börse

Eigenbericht der NS-Presse
Amsterdam, 4. Oktober. Unter dem Motto „Machen Sie gute Politik, dann kann ich gute Geschäfte machen“, berichtet der „Telegraaf“ über die Auswirkungen des „Friedens von München“ auf den Kursstand der an der Amsterdamer Börse notierten Werte. Am 28. September sei infolge der Kriegsgeschichte der Kursstand auf den tiefsten Punkt seit September 1936 gesunken. An der Nachbörse des gleichen Tages setzte nach Bekanntgabe des Berichtes, daß Mussolini, Chamberlain und Daladier sich nach München begeben würden, eine Hauffe ein. Der 29. September brachte Kursrückgänge, die sich nur mit der Guldenabwertungshauffe genau an dem gleichen Tage vor zwei Jahren vergleichen lassen.

Am 1. September betrug der Durchschnittskurs von 80 Anteilen 210,7 bei einem Gesamtwert von 3450 Mill. Gulden. Am 28. September sank dieser Kurs auf 181,5 bei einem Wert von 2972 Mill. Gulden. Am 29. September stieg der Durchschnittskurs auf 203,1 bei einem Gesamtwert von 3325 Mill. Gulden. Am 1. Oktober war der Durchschnittskurs bereits 216 bei einem Wert von 3474 Mill. Gulden. — Doch im Zeitraum von 24 Stunden der Börsennotiz von 80 Anteilen um mehr als um 350 Mill. Gulden gestiegen ist, ist ein in der Geschichte der Amsterdamer Börse einzigartiger Vorgang, der als „Hauffe von München“ der Nachwelt erhalten bleiben wird.

Sardinische Grenadiere für Sudetenabstimmung

Die faschistische Regierung in Rom wird bei Aufstellung der internationalen Formationen für die sudetendeutsche Abstimmung ein Bataillon der Grenadiere von Sardinien in die durch das Münchener Abkommen bezeichneter Gebiete entsenden.

Dann verließ der Führer das Stadthaus, und als er am Portal sichtbar wurde, schlugt ihm der ungeheure Jubelsturm entgegen, der den Führer auf dem ganzen Wege begleitet hat.

Rundgebung auf dem Marktplatz in Eger

Als der Führer, vom Rathaus kommend, auf dem Marktplatz eintrifft, hallen ihm minutenlang unaufhörlich die brausenden Sieg-Heil-Rufe entgegen. Der Führer schreitet sodann die Front der Ehrenkompanien der Wehrmacht ab. Dem Führer werden sodann von Frauen und Mädchen in der schmucken Egerländer Tracht Blumensträuße überreicht. Als der Führer die Tribüne betritt und die Zehntausende vor ihm grüßt, da braust ihm erneut ein ungeheurer Begeisterungsturm entgegen.

Der Schwur der Egerländer

Erst nach vielen Minuten gelingt es Konrad Henlein, sich Gehör zu verschaffen und den Führer zu grüßen.

Mein Führer! Meine Egerländer! Wohl selten hat unser Egerland, das reich ist an geschichtlicher Vergangenheit, einen solchen Tag erlebt wie den heutigen, und ich darf wohl sagen: Es ist der schönste und der

Gruß und Gelöbniß des Führers

Es dauert lange, bis der Führer zu Wort kommen kann, denn die ganze leidenschaftliche Freude, die unendlich innere Begeisterung über die endliche Befreiung vom tschechischen Joch äußern sich in diesem Augenblick erneut in unbeschreiblichen Rundgebungen. Der Führer spricht in kurzen mitreißenden Worten von der festen und unlöslichen Gemeinschaft, die das ganze große Deutschland und damit auch die Sudetendeutschen miteinander verbindet; er spricht von dem starken deutschen Schwert, das dieses Großdeutsche Reich schützt. Und er gibt in tiefbewegten Worten den Gefühlen aller Ausdruck, die diesen unvergeßlichen Augenblick miterleben. Der Führer führte folgendes aus:

Egerländer!

Ich darf Euch heute zum ersten Male als meine Egerländer begrüßen! Durch mich grüßt Euch der Führer und der Reichspräsident auch in diesem Augenblick nicht nur Euch, sondern das gesamte Sudetendeutsche Land, das in wenigen Tagen restlos zum Deutschen Reich gehören wird! Dieser Gruß ist zugleich ein Gelöbniß: Niemals mehr wird dieses Land dem Reich entzissen! Lieber diesem Großdeutschen Reich liegt schützend der deutsche Schild und schirmend das deutsche Schwert. Ihr selbst seid ein Teil dieses Schutzes. Ihr werdet von jetzt ab wie alle anderen Deutschen Euren Teil zu tragen haben. Denn es ist unser aller Stolz, daß jeder deutsche Sohn seinen Anteil nicht nur an der deutschen Freude, sondern auch an unseren Pflichten und, wenn notwendig, an unseren Opfern nimmt.

Für baldige gerechte Lösung

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und von Horthy

Berlin, 3. Oktober. Seine Durchlaucht der Reichsverweser des Königreiches Ungarn, von Horthy, sowie der ungarische Ministerpräsident von Zmredy haben dem Führer und Reichskanzler zu der in München erzielten Einigung ihre Glückwünsche übermittelt und gleichzeitig ihren herzlichsten Dank für die verständnisvolle und tatkräftige Unterstützung ausgesprochen, die der Führer hierbei der ungarischen Volksgruppe zuteil werden ließ.

Der Führer und Reichskanzler hat in seinen Antworttelegrammen an den Reichsverweser Admiral von Horthy und den Ministerpräsidenten von Zmredy seiner Hoffnung auf eine baldige gerechte Lösung der Frage des ungarischen Volkstums in der Tschecho-Slowakei Ausdruck gegeben.

Ungarns Presse fordert schnelle Lösung

Budapest, 3. Oktober. Die hiesige Abendpresse befaßt sich erneut mit den ungarischen Forderungen. Die Blätter stellen fest, daß jede weitere Verzögerung einer Regelung die Situation nur erschwere. Es bleibe ja nur noch die technische Abwicklung und Durchführung der Frage übrig. „Pester Lloyd“ schreibt Ministerpräsident von Zmredy halte die Wiedereinverleibung der ungarischen Gebiete nach der Münchener Verhandlung für bereits entschieden. Seine Zuversicht in die gerechte Sache des Ungarntums werde von der ganzen ungarischen Öffentlichkeit geteilt. Im Regierungsblatt „Eski Ujsag“ heißt es, wenn Prag fortfahre, die Verwüstungen der oberungarischen Ge-

heiligste Tag, den wir heute erleben. (Begeisterte Heilrufe und Sprechchöre: Wir danken unserem Führer!) Denn unser Führer ist zu uns gekommen und hat uns heimgeholt ins Reich. 20 Jahre waren wir gezwungen, in einem Staat zu leben, in den wir nicht wollten, in den wir nicht hineingehörten und der seine einzige Tätigkeit darin gesehen hat, unser Volkstum zu bedrängen. All das Leid, die Not, das Elend, der Kummer, die Tränen — sie lassen sich nicht in Worten ausdrücken. Das, was wir durch 20 Jahre erdulden mußten — es läßt sich nicht aussprechen. Aber um so glücklicher ist das Land, daß wir endlich, endlich frei wurden. (Wieder erklingen die Sprechchöre.)

Und so gilt unser Gruß und unser Dank dem Manne, der Deutschland aus dieser Not emporgelöhrt hat zu Freiheit, emporgelöhrt hat zu Kraft und Stärke, dem Mann, von dem die Welt spricht und dem jeder Deutsche mit der letzten Faser seines Herzens angehört und verschworen ist. (Erneute Heilrufe.) Und wir können ihm nicht schöner danken, ihm, der uns und unsere Kinder vor dem sicheren Verderben geschützt hat — als daß wir den Schwur ablegen, zu ihm zu stehen in guten und bösen Tagen.

Er kann sich jederzeit auf uns Egerländer verlassen. (Brausende Heilrufe.) So grüßen wir den Führer, so danken wir dem Führer, und so gehören wir unserem Führer (Brausende Heilrufe und begeisterte Zustimmungsrundgebungen bekräftigen diesen Schwur des deutschen Egerlandes).

Für Euch war die Nation bereit, das Schwert zu ziehen! Ihr werdet wohl genau so dazu bereit sein, wenn jemals irgendwo deutsches Land und deutsches Volk bedroht ist.

In dieser Schicksals- und Willensgemeinschaft wird das deutsche Volk von jetzt ab seine Zukunft gestalten, und keine Macht der Welt wird sie mehr bedrohen können! So steht heute das deutsche Volk in einer geschlossenen Einheit von Nord nach Süd und Ost nach West, alle miteinander bereit, für einander einzustehen.

Ganz Deutschland ist glücklich über diese Tage. Nicht Ihr allein erlebt sie; die ganze Nation fühlt mit Euch und freut sich mit Euch! Euer Glück ist das Glück von den 75 Millionen des bisherigen Reiches, so wie Euer Leid bis vor wenigen Tagen das Leid von allen gewesen ist. Damit tretet Ihr nun den Gang in die große deutsche Zukunft an: zur Wollen in dieser Stunde dem Allmächtigen danken, daß er uns auf dem Wege in der Vergangenheit gesegnet hat, und ihn bitten, daß er auch in Zukunft unseren Weg zum Guten geleiten möge. Deutschland Sieg Heil!

Sach für Sach dieser kurzen Ansprache des Führers wird von den Zehntausenden mit nicht endenwollenden Heilrufen beantwortet. Nach dem letzten Ruf des Führers: „Deutschland Sieg Heil!“ erklingen über den Marktplatz von Eger das Deutschland- und Horst-Wessel-Lied, und kaum jemals sind die deutschen Nationalhymnen inbrünstiger und bewegter gesungen worden als in diesem Augenblick, da Eger den größten Tag seiner vielhundertjährigen Geschichte erlebte.

Die NSD hilft im Sudetenland

Lebensmittel werden reichlich ausgegeben
Berlin, 3. Oktober. In den von den deutschen Truppen besetzten sudetendeutschen Gebieten, Schludenz, Warnsdorf und Rumburg des Abschnittes II verteilte die NSD, an die sudetendeutsche Bevölkerung Speisen und Waren in einer Menge von 25 000 Kilogramm. Die Warenausgabe wurde vorgenommen in enger Zusammenarbeit mit der Sudetendeutschen Partei und den Bürgermeistereien. Zur Verteilung gelangten in erster Linie Mehl, Frischgemüse, Reis, Hülsenfrüchte, Milch, Zucker usw.

Kabinettsrat in London

London, 3. Oktober. Ministerpräsident Chamberlain war am Sonntag spät-abends aus Chequers vom Wochenende nach London zurückgekehrt. Am Montagvormittag 11 Uhr traten die britischen Minister unter seinem Vorsitz zu einem Kabinettsrat zusammen der hauptsächlich der Vorbereitung der Unterhausausrede galt. Wie die Press Association meldet, hat Chamberlain erst am Sonntagabend nach seiner Rückkehr den Beschluß gefaßt, das Kabinettsrat für Montagvormittag einzuberufen, um mit seinen Ministerkollegen die Ereignisse und die Auswirkungen der Münchener Abkommen zu besprechen und außerdem die Minister über seine Rede im Unterhaus zu unterrichten.

Mehrere Londoner Blätter befaßten sich mit dem Rücktritt Duff Coopers. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ (Rothermere) schreibt, die wenigen Minister, die auf Duff Coopers Seite standen, hätten sich mit dem Premierminister verständigt, als man der Gewährung einer Garantie Englands für die künftigen tschechischen Grenzen zugestimmt habe.

Heute Kabinettsrat in Paris

Neuorientierung der Außenpolitik gefordert
Eigenbericht der NS-Presse
Paris, 3. Oktober. Das Kabinettsrat wird am Dienstag zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die Grundlinien für die Politik in den nächsten Monaten festgelegt werden. Um die inneren Auswirkungen tagelanger Erörterungen in der Kammer zu vermeiden, plant die Regierung lediglich die Abgabe einer Mitteilung mit Befristung der Aussprache auf ein oder anderthalb Tage.

Bauern flüchten aus dem Sowjetparadies

Wachsende Auflosung gegen bolschewistische Tyrannei
Warschau, 3. Oktober. Flüchtlinge aus der Sowjetunion, die dieser Tage nach abenteuerlicher Flucht auf polnischem Boden eintrafen, berichten über wachsende Auflosung in den sowjetischen Westgebieten gegen die bolschewistische Tyrannei. Bei den Flüchtlingen handelt es sich um 15 Bauern, die zwischen Schepjetowla und Zdobnowo die Grenze überquerten. Sie erzählten, daß die Bolschewisten, als die Bauern des Bezirks Schepjetowla die Ablieferung von Getreide ablehnten, mit Geschützen drei Dörfer dem Erdboden gleich machten. Hierbei sollen zahlreiche Dorfbewohner ums Leben gekommen sein, deren Zahl die Flüchtlinge aber nicht angeben vermochten.

Englischer Botschafter bei Graf Ciano

Eine bedeutame Unterredung
Rom, 3. Oktober. Der italienische Außenminister Graf Ciano hat am Montagmittags den englischen Botschafter Lord Perth zu einer langen Unterredung empfangen. Obwohl eine amtliche Neußerung über den Gegenstand der Besprechungen noch nicht vorliegt, wird in politischen Kreisen Roms allgemein angenommen, daß die Entwicklung der italienisch-englischen Beziehungen einer eingehenden Aussprache unterzogen worden ist. Man schenkt der Unterredung um so mehr Beachtung, als fast zur gleichen Zeit der englische Premierminister vor dem Unterhaus den bedeutamen Einfluss Mussolinis bei den Führerbesprechungen in München vorbehaltlos anerkannt hat.

Endgültiger Bruch Japans mit Genf

Tokio, 3. Oktober. Halbamtlich wird ein Beschluß Japans bekanntgegeben, auch die letzten Beziehungen mit der Genfer Liga abzubrechen. Japan will demzufolge seine Vertreter zurückrufen, die es noch in einzelnen Kommissionen der Genfer Liga hatte, wo sie an der Erörterung verschiedener Fachfragen teilnahmen. Dieser Beschluß der japanischen Regierung steht im Zusammenhang mit der Beratung der Sanktionsfrage durch die Genfer Liga.

80 Tote in 24 Stunden

Blutige Kämpfe in Palästina
Jerusalem, 3. Oktober. Die Unruhen in Palästina waren in den letzten 24 Stunden besonders blutig. Insgesamt werden aus den verschiedenen Teilen des Landes über 80 Tote und zahlreiche Verwundete gemeldet.

Sammelt Zeitdokumente!

Das Hauptarchiv der NSDAP gibt bekannt: Das große erlösende Schicksal, das sich in Sudetendeutschland vollzieht, muß in allen seinen Teilen in der Geschichte unseres Volkes für immer erhalten bleiben.

NS. Frauenschaft immer einsatzbereit

Die Kreispressereferentin der NS-Frauenschaft schreibt uns: Wie groß das Mitgefühl mit unseren sudetendeutschen Brüdern und Schwestern ist, bewies die vorige Woche überall durchgeführte Sammlung.

Der Arbeitsplan 1938/39 des Deutschen Volksbildungswerks

Wie uns die Kreisdienststelle Calw der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ mitteilt, eröffnet das Deutsche Volksbildungswerk seine Winterarbeit 1938/39 in Calw am 7. Oktober mit einem Lichtbildervortrag.

Karl Reichert zum Gedächtnis

Nh. In diesen Herbsttagen ist ein Bürger der Stadt Calw aus dem Leben geschieden, dessen Arbeiten um die Geschichte unserer Heimat ein Wort der Erinnerung verdienen.

Nedner Entenmann. Anfang Dezember. Volk an der Arbeit. 1. Kofle und Gummi, Nedner Dr. Pressschneider; 2. Deutsche Zellwolle, Nedner Direktor K. Schmid.

Der „Olympia-Film“ in Calw

Ein Hohes Lied menschlicher Leibeskraft und Lebensbejahung Zwei Jahre wurden in ununterbrochener Arbeit am Olympia-Film verbracht: weit über jeden Dokumentenfilm hinaus, weit über alles, was Sportreportagen an Sensationellem und Spannendem zu bieten haben.

Alte Soldaten wesentlich bessergestellt

Drei Gesetze über die Versorgung der Angehörigen der alten Wehrmacht

Die Reichsregierung hat drei Gesetze verabschiedet, die die Versorgung der ehemaligen Angehörigen der früheren Wehrmacht betreffen. Maßnahmen, die vor 1933 in der Zeit größter finanzieller Gefahr des Reichs durch sogenannte Notverordnungen getroffen werden mußten, werden aufgehoben.

Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen neu geordnet. Die Dienstzeitrenten der Kapitulanten, die mindestens eine Dienstzeit von 18 Jahren zurückgelegt haben, und die Renten ihrer Hinterbliebenen werden den für die Versorgung der Beamten und ihrer Hinterbliebenen geltenden Grundsätzen angepaßt.

Mit dem Erntefestwagen verunglückt

Ein böses Ende nahm am Sonntagmorgen eine Spazierfahrt, die Büchenbronner Mädchen nach dem Erntefestzug auf ihrem Festwagen über Salmbach nach Grunbach machten.

Wie wird das Wetter?

Weiterbericht des Reichsmeteorologischen Ausgabedirektors Stuttgart Ausgegeben am 3. Oktober, 21.30 Uhr

Nachdem es am Montagmorgen beim Durchzug eines flachen Störungsausläufers zu leichten Regenfällen gekommen war, hat sich unter dem Einfluß eines flachen Zwischenhochs vorübergehende Wetterverbesserung eingestellt, doch bleibt die Wetterlage im ganzen unbeständig.

Spenden für das Sudetendeutsche Hilfswerk

Die NS-Volkswohlfahrt hat die Betreuung der sudetendeutschen Flüchtlinge, insbesondere der Mütter und Kinder, übernommen.

Bei allen Dienststellen der NSD. und bei allen Banken und öffentlichen Geldanstalten werden Spenden auf das Sonderkonto „Sudetendeutsches Hilfswerk“ entgegengenommen.

Zahlungen können auch mit Zahlkarte oder Postüberweisung unmittelbar auf das Postcheckkonto Berlin Nr. 30768 der Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt e. V., Reichsführung, Berlin SO 36, mit dem Hinweis „für das Sudetendeutsche Hilfswerk“ geleistet werden.

abend: Nach Aufheiterung bei Annäherung einer neuen Störung wieder Bevölkerungszunahme und Regenfälle, wechselnde Temperatur, im ganzen aber kühl, zeitweise stark aufsteigende Winde aus Südwest bis West.

Vorausichtliche Witterung für Württemberg, Baden und Hohenzollern für Mittwoch: Nicht ganz beständig, wieder kühler und zu einzelnen Regenfällen geneigt.

Emmingen, 3. Okt. Hebamme Friederike Martini feierte am 1. Oktober ihr 25jähriges Dienstjubiläum. Aus diesem Anlaß sprach ihr Bürgermeister Maier im Namen der Gemeinde unter Ueberreichung eines Ehrengeschäftes Dank und Anerkennung für ihren treuen und gewissenhaften Dienst aus.

Weidertal, 3. Okt. Die Ehefrau des Bahnwärters G., welche die Ablösung ihres Mannes betr. Wiltchen der Schranken an der Dilsheimer Straße und zugleich derselben am Uebergang des Feldwegs zur Halde zu besorgen hat, verunglückte vorgestern dadurch, daß ihr der Hebel, mit dem die Schranken gehoben und niedergelassen werden, auf den Kopf schlug.

Baihingen-Enz, 3. Okt. Die Gewinnung von Del aus Traubenfermen macht immer weitere Fortschritte. Die angestellten Versuche sind bisher gut ausgefallen. In Württemberg haben sich 34 Weinbaugemeinden bereit erklärt, die Entfernung der Traubenrester zur Gewinnung von Del durchzuführen.

Freudenstadt, 3. Oktober. Der „Schliffkopf“ in dem württembergischen Kreise Freudenstadt und in den badischen Bezirken Bahl und Offenburg wird mit dem 1. Oktober in das Reichsnaturerbschutzbuch eingetragen und damit unter den Schutz des Reichsnaturerbschutzgesetzes gestellt.

Stuttgart, 3. Oktober. Neueinteilung der württ. Kreisabteilungen des Deutschen Gemeindetages. Die Neueinteilung der württembergischen Kreise trat am 1. Oktober in Kraft. Dies erfordert auch eine Angleichung der Kreisabteilungen des Deutschen Gemeindetages an die neue Kreiseinteilung; das gleiche gilt für die Sprengelteilung der Arbeitsgemeinschaft der Landräte und Kreisräte.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter und verantw. Schriftleiter für den Gesamtinhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. V. 38: 3720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.



Advertisement for OSRAM-D-LAMPEN. Text: 'Gutes Licht ist eine billige Arbeitshilfe! Trennen Sie sich doch endlich von den veralteten 25-Watt-Lampen. Eine 40-Watt-OSRAM-D-Lampe zum Beispiel gibt doppelt soviel Licht. Diese neuzeitliche Lampe kostet jetzt nur noch 90 Pfennig.' Includes OSRAM logo and 'OSRAM-D-LAMPEN' text.

GASTSPIEL

Roman von Albert O. Rus

aus Übersee

Coverbild von Karl Dunder. Verlag Berlin W 63

Es war der fesselnde Geiger der Kapelle die auf mexikanisch zurechtgemacht war.

Und nun meine Damen und Herren wird Ihnen Senor Luis Ortega ein Lied auf seiner mexikanischen Heimat auf der Gitarre vorgetragen.

Die Claque drohte in die Hände und Senor Luis verdrückte rasch die Zigarette und trat vor.

Ein weinrot uniformierter Saaldiener hatte dort einen Stuhl aufgestellt und die Gitarre darüberteleat.

Und was Senor Luis nun zum Vortrag brachte, war einmal ein kleines Lied gewesen, wie es die Indios in Mittelamerika nachts beim Vollmond zu ihren alten Tänzen singen.

ihr übriggeblieben, um über das Geflapper von Kaffeetassen und Biergläsern hinweg empfindliche Gemüter mitzureißen.

Aber der dünne Klang der Gitarre reichte nicht weit und so blieb auch der Beifall mäßig und konnte sich durchaus nicht mit dem Beifallssturm messen, der jedesmal Conchitas Auftreten begleitete.

Er verbeugte sich fleißig und seine Lidr waren dabei geschlossen wie Vorhänge. Aber diese Vorhänge waren doch nicht so dicht, daß sie ihn gehindert hätten, seitwärts an einem winzigen Tisch an der Wand eine elegante Dame südlichen Typs zu sehen.

ehe er einen Entschluß faßte. Das Kleid aus atombeläufigem Schleierstoff kamme sicher aus der Werkstatt einer Schneiderin von Ruf, aber es hatte mindestens schon zwei Sommer überstanden.

Das Gesicht war mit viel Kunst emailliert und die Lippen übertrieben rot. Das Handtäschchen war ein altes, kostbar gewesen, aber jetzt sah es herabgekommen und schäbig aus.

Was soll das? sprach er gedämpft durch die Zähne. Weshalb bist du mir wieder

nachgefahren? Habe ich es dir nicht verboten?

„Ich bin am Ende“, sagte sie leise in das erhobene Glas hinein. „Vollkommen am Ende. Wen habe ich außer dich? Ich muß Geld haben. Du mußt mir helfen. Ich kann nicht einmal das Getränk hier bezahlen.“

„Nimmer Geld!“ murkte er schwer verärgert. „Kann ich es mir aus den Ärmeln schüttern? Immer ziehen vom Mann, auch wenn alles längst zu Ende ist! Wird das niemals aufhören? Nie ein Ende nehmen? Warum gehst du nicht zurück nach Mexiko?“

„Was soll ich in Mexiko?“ fragte sie hoffnungslos. „Meine Stimme ist brüchig und mit meiner Figur kann ich auch keinen Staat mehr machen. Ich weiß wen, der mich so weit gebracht hat. Aber ich will nicht klagen. Nur Hilfe brauche ich. Du mußt noch einmal etwas für mich tun. Ich bin zu allem bereit. Finst du mich beobachten lassen, jetzt bin ich bereit, Conchita zu beobachten. Oder bist du auf Conchita nicht eifersüchtig?“

Er nahm ein Streichholz vom Tisch und legte bei der Gelegenheit unauffällig einen Gelbflecken unter den Aschenbecher.

„Da, für die nächsten Tage. Aber keine Befürchtungen mehr wie diese. Vor allem kein Besuch im Hotel. Vielleicht kann ich dich brauchen. Ich weiß noch nicht, wie werden sehen. Draußen steht ein Hispano Suiza mit den Zeichen M. E. X. Das ist Mexiko. Suche inzwischen zu erfahren, wem er gehört. Der Mann der Weibern vertraut, muß als Narr geboren sein.“

Er ging weiter, die brennende Zigarette im Mundwinkel, wurde aber bald noch einmal aufgehalten. Nicht vor der Garderobe stand der Tisch, der Herrn Rubitschek dem Geschäftsführer, und seinen näheren Bekannten vorbehalten war. Herr Rubitschek war dick.

Lachlöcher und auf Mann von Welt hergerichtet. Er war augenblicklich in Gesellschaft eines Herrn, der fränkisch und gelb ausah wie viele Leute, denen die Truppen nicht bekommen sind. Er war noch jung und besonders auffallend durch völlige Kahlköpfigkeit. Er war sicher kein teurer Südländer. Der Gitarrespieler hatte ihn noch nie gesehen.

„Herr Ortega, wollen Sie nicht etwas Platz nehmen bei uns?“ bat Herr Rubitschek. „Hier ist Herr Haffe, ein halber Landsmann von Ihnen, der mit Ihnen auf das Wohl unserer Conchita sein Glas leeren möchte.“

„Buenos dias, Senor Ortega“ sagte Herr Haffe, und erhob sich schnell. „Como esta, Senor que tal? Wie geht es Ihnen. Herr Ortega, was macht das Geschäft?“

„Danke“, antwortete Senor Ortega frostig. „Es schleicht. Alles schleicht. Aber warum klagen?“

„Nehmen Sie ein Glas“, forderte Haffe auf. „Allerdings einheimischen Cacha gibt es hier nicht.“

Senor Ortega betrachtete Herrn Haffe aus halbgeschlossenen Augen. Es war ein unhöflich prüfender und ablehnender Blick. Diese Burschen gab es in Masse in allen Ländern der Erde. Sie luden ihn zum Trinken ein, um mit Conchita bekannt zu werden.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw.

Die Benutzer bisher führerscheinfreier Kraftfahrzeuge

bedürfen ab 1. Oktober 1938 zum Weiterführen eines solchen Kraftfahrzeuges den Führerschein der Klasse 4. Soweit Anträge auf Erteilung dieses Führerscheins noch nicht gestellt wurden, sind diese sofort nachzuholen.

Calw, den 3. Oktober 1938.

Der Bürgermeister: Göhner.

Stadt und Bäckerinnung Calw

Die Bäckermeister der Stadt Calw müßten aus Heresbeständen eine größere Menge Brot zum Verkauf übernehmen.

Der Laib (1 1/2 kg) Rommisbrot kostet im Ladenverkauf 42 Pfg.

Es ergeht die Bitte an die Bevölkerung, sich bei ihrem Bäcker mit diesem Brot für mehrere Tage einzudecken. Die Bäcker werden während dieser Zeit anderes Brot nicht herstellen.

Der Bürgermeister: Göhner.

Der Obermeister: Gehring.

Gewerbl. u. Kaufm. Berufsschule Calw.

Vorbereitungskurs für die Meisterprüfung.

Erste Zusammenkunft der Teilnehmer, die sich schon gemeldet haben oder sich noch melden wollen, am Mittwoch, den 5. Oktober, 19 Uhr, Gewerbeschule (Brühl), Saal 1.

Schulleiter: J. F. Regel.

Sch nehme Bezug auf obige Bekanntmachung. Bewerber für die Zulassung zur Meisterprüfung demnächst oder im darauf folgenden Jahre werden zur Anmeldung zu dem Vorbereitungskurse und zur pünktlichen Teilnahme dringend aufgefordert.

Zur Vorbereitung für einzelne Berufe sind in verschiedenen Landes- teilen Meisterkursen eingerichtet worden. Der Besuch wird bei dieser Gelegenheit wiederholt besonders nahe gelegt.

Preishandwerksmeister: Gehring.

Zuchtviehversteigerung in Freudenstadt

Am Freitag, den 7. Oktober ds. Js., findet in Freudenstadt auf dem Turnhalleplatz eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderkörung für Farren statt.

Beginn der Sonderkörung 8.00 Uhr vormittags. Beginn der Versteigerung 13.00 Uhr nachmittags. Auftrieb: 125 Farren und eine Anzahl Kälbinnen.

Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Besuch der Veranstaltung verboten. Sämtliche Besucher haben Personalausweis mitzuführen.

Die Tierzuchtämter Herrenberg, Ludwigsburg, Ulm und Hall.

Stadt Calw

Mütterberatungsstunde

morgen Mittwoch nachmittag 3-4 Uhr im Gebäude des Jugendamts, Bahnhofstraße 42.

Odermatts Dauerwellen gleichen Naturwellen - weich groß und voll

Wissen Sie daß der Losabsatz der Klassenlotterie in den letzten Jahren ständig höher wurde? Well trotz niederm Lospreis glänzende Gewinnaussichten! Well fast jedes zwelte Los gewinnt! HAUPTGEWINNE RM. 1 MILLION 500000 300000 200000 100000

Suche auf 15. Okt. fleißiges Mädchen für Haus- und Gartenarbeit. Gemüsegärtnerei Ferdinand Haufler Stammheim, Kreis Ludwigsburg Tel. 80390

Auf 15. Nov. zuverl. 15-20jähr. Mädchen mögl. v. Lande, gesucht. Guter Haushalt (Garten). Köchen kann erlernt werden. Voller Familien-Anschluß.

Frau H. Pfeiffer Sommerhardt, Kreis Calw.

Die gute Kleidung für den Herbst finden Sie in großer Auswahl, billigst Fr. Wetzel, Calw, Badstraße 15 / Herren- und Knabenkleidung

Entwickeln copieren Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt! Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Foto-Drogerie Bernsdorff

Allesfür's Büro!

Klein-Schreibmaschinen schon ab RM. 119.50. Bequeme Teilzahlung Unverbindliche Vorführung

Mühlberger Marktplatz 24 - Ruf 690

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Heute Dienstag 8³⁰, Mittwoch 8³⁰, Donnerstag 8³⁰ Uhr

„Olympia“

„Fest der Völker“ Gestaltung: Leni Riefenstahl.

Olympia - Fest der Völker! Symbol des Friedens u. des stolzen Weltstreits! Olympia - Fest der Jugend, edler Kraft und Schönheit!

Mittwoch nachmittag 4 Uhr

Große Kindervorstellung!

Botenheim und Meimsheim (Zabergäu)

Herbst-Anzeige

Die Frühele beginnt gemeinsam für beide Gemeinden am Donnerstag, den 6. ds. Mts. Die allgemeine Lese schließt sich an. Wein kann vom Samstag, den 8. ds. Mts. ab gefasst werden. Ertrag der Gemeinde Botenheim ca. 2000 hl, der Gemeinde Meimsheim ca. 1000 hl. Der Wein wird besser, als der des Jahrganges 1936. Käufer sind freundlich eingeladen. Auskunft erteilen die Bürgermeister. Fernruf Brackenheim 236 und 262.

Den 4. Oktober 1938 Die Bürgermeister.

Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!

- 1 Bettlade mit Bettrost 1 Nachttisch 1 Schrank 1 Nähmaschine 1 Gasherd 2flammig 1 Kinderwagen

alles gut erhalten, verkauft Niehnhardt, Hirsau Bahnhofstraße 157

Schreibhilfe für sofort gesucht. Angebote unter Sch. B. 232 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

jüngeres Mädchen als Buffetanfängerin sowie ein Mädchen für Küche und Haus gesucht. Angebote unter B. M. 232 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

für 13 Pfennig eine ganze Nacht Wascharbeit leisten? Wer könnte das, wenn es nicht ein bewährtes Hausmittel wäre, das bei aller Billigkeit Außerordentliches leistet! 13 Pfennig beim Einweichen der Wäsche richtig angelegt - spart Ihnen das Vielfache an Geld und Arbeitskraft: wenn Sie die Wäsche mit Senfo einweichen, brauchen Sie sich nicht mehr mit Reiben und Bürsten abzuquälen. Senfo nimmt Ihnen die größte Wascharbeit ab und -

Kunst... Textil... abblub... annehm... Anzeig... ort: Cal...

Nat... Calw...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...

Der v...